

## Wirtschaftsklima und Beschäftigungserwartungen verbessern sich in der Eurozone und EU-weit

Im Dezember steigt der Economic Sentiment Indicator (ESI) in der Eurozone (+2,7 Punkte auf 90,4 Punkte) und EU-weit (+2,8 Punkte auf 89,5 Punkte) und wiegt den Rückgang vom November nahezu auf. Der Vertrauensindikator der Beschäftigungserwartungen (EEI) erholt sich (um +1,4 Punkte auf 88,3 Punkte in der Eurozone und um +2,1 Punkte auf 89,5 Punkte in der EU). Der Vertrauensindikator der Beschäftigungserwartungen (EEI) verschlechtert sich erneut (um -3,3 Punkte auf 86,6 Punkte in der Eurozone und um -3,3 Punkte auf 87,2 Punkte in der EU).

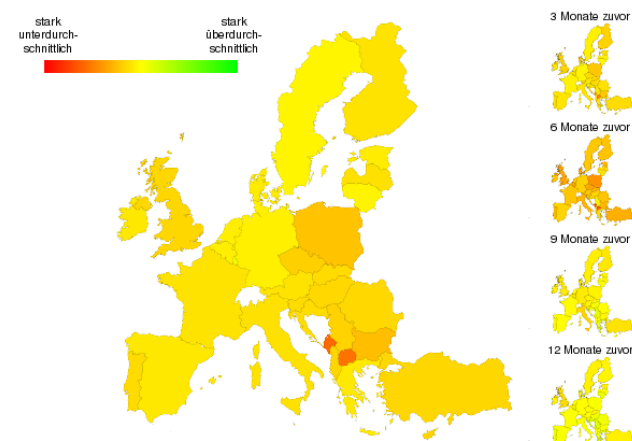
Der ESI wird von der Europäischen Kommission aus den Vertrauensindikatoren der Bereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel, Dienstleistungen und Verbraucher erstellt. Diese Vertrauensindikatoren wiederum basieren auf europaweit einheitlich durchgeführten Konjunkturbefragungen. Die österreichischen Daten für die Bereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen und Dienstleistungen werden vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests erhoben.

### Entwicklungen in der Eurozone

In der Eurozone resultierte die Erholung des ESI aus optimistischeren Einschätzungen in der Sachgütererzeugung und unter den Verbrauchern sowie in der Bauwirtschaft, während im Einzelhandel und im Dienstleistungsbereich leichte Rückgänge beobachtet wurden.

Unter den größten Volkswirtschaften des Euroraums steigt der ESI in Italien (+6,8 Punkte) und in Spanien (+3,3 Punkte) merklich, in den Niederlanden (+2,5 Punkte) und in Frankreich (+2,1 Punkte) weniger stark, während er in Deutschland (+0,1 Punkte) weitgehend unverändert geblieben ist.

Economic Sentiment Indicator - Dezember 2020



Q: Economic Sentiment Indicator (ESI) der Europäischen Kommission DG-ECFIN; Kartendaten: © EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen; Visualisierung: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO).

Der Vertrauensindikator der Sachgütererzeugung steigt merklich (+2,9 Punkte). Dies ist auf stark verbesserte Produktionsaussichten und Beurteilungen der Auftragsbestände zurückzuführen, während die Beurteilungen der Fertigwarenlager nahezu unverändert bleiben. Die Einschätzung der Exportaufträge verbessert sich merklich, während sich die Beurteilungen der rezenten Produktionsentwicklung stark verschlechtern. Die beiden letztgenannten Fragen werden allerdings in die Berechnung des Vertrauensindikators der Sachgütererzeugung nicht einbezogen.

Im Dienstleistungsbereich nimmt der Vertrauensindikator minimal ab (-0,3 Punkte gegenüber November). Dies ist auf schlechtere Beurteilungen der rezenten Nachfrageentwicklung und der Geschäftslageentwicklung zurückzuführen, die durch stark verbesserte Beurteilungen zur Nachfrageerwartung ausgeglichen werden.

Der Indikator des Verbrauchervertrauens schnellte nach oben (+3,7 Punkte) und reflektiert optimistischere Erwartungen der Haushalte.



te in Bezug auf alle Teilbereiche dieses Indikators (die Beurteilung der rezenten und künftigen Entwicklung der Finanzlage der Haushalte, die Vorhaben für größere Anschaffungen und im Speziellen: die Einschätzung der generellen wirtschaftlichen Entwicklung).

Im Einzelhandel sinkt der Vertrauensindikator leicht (-0,4 Punkte) bedingt durch eine Verschlechterung der Beurteilung der rezenten Geschäftslageentwicklung und, in geringerem Ausmaß, der Angemessenheit der Lagerbestände, die durch erhöhte Erwartungen der zukünftigen Geschäftslage nur teilweise ausgeglichen werden.

Der Vertrauensindikator der Bauwirtschaft zieht an (+1,4 Punkte gegenüber November). Hier kommen optimistischere Beurteilungen der Auftragslage zum Tragen.

Der Vertrauensindikator der Finanzdienstleister, der nicht für die Ermittlung des ESI herangezogen wird, springt nach oben (+19,5 Punkte). Der Anstieg des Vertrauensindikators reflektiert

eine starke Verbesserung bei den Beurteilungen der Nachfrageerwartungen für die kommenden Monate, der rezenten Nachfrageentwicklung und den Einschätzungen zur rezenten Geschäftslageentwicklung.

Der im Februar 2020 erstmals veröffentlichte Vertrauensindikator der Beschäftigungserwartungen (EEI) steigt (+1,4 Punkte). Dies ist bedingt durch stark verbesserte Beschäftigungserwartungen im Einzelhandel und in der Sachgütererzeugung, wohingegen im Dienstleistungsbereich pessimistischere Beschäftigungserwartungen angezeigt wurden. Die Erwartungen in der Bauwirtschaft bleiben unverändert. Die Erwartungen zur Arbeitslosigkeit unter den Verbrauchern, die nicht in die Berechnung des EEI miteinbezogen werden, ist optimistischer als noch im November.

Der Ausblick auf die weitere Entwicklung der Verkaufspreise verbessert sich im Dezember in der Sachgütererzeugung, im Einzelhandel und in geringerem Ausmaß in der Bauwirtschaft, während er bei den Verbrauchern nachlässt.

